

i-tüpfefe



Das Kundenmagazin der
Kreisbau Tübingen
02-2022

REZEPT
Kissinger Brötchen
Seite 20

**THOMAS
ENGESSER**
BÜRGERMEISTER DER
GEMEINDE DETTENHAUSEN

Seite 10

**DAS
TEAM
SEKRETARIAT**

SABRINA VON LUCKE UND
ALEXANDRA STEINHILBER

Seite 12

**PERFEKTES
RAUMKLIMA**
FÜR MEHR WOHLBEFINDEN

Seite 16

*Ausflugsziel
Naturpark
Schönbuch*
Seite 22

Liebe Leserinnen und Leser,



es sind wahrlich keine leichten Zeiten: Die noch immer spürbaren Auswirkungen der Corona-Pandemie, der russische Angriffskrieg auf die Ukraine, eine Inflationsrate im zweistelligen Bereich, explodierende Energiepreise und, und, und. Gleichzeitig geht der Wohnraumbedarf in vielen schönen Regionen der Republik – darunter auch im Kreis Tübingen – noch immer deutlich über das Angebot auf dem hiesigen Immobilienmarkt hinaus.

Um den grundsätzlichen Mangel an Wohnraum zu beheben und damit auch das Gleichgewicht aus Nachfrage und Angebot wieder in eine vernünftige Relation zu bringen, engagiert sich die Kreisbau Tübingen mit Hochdruck im Bau neuer Eigentums- und Mietwohnungen. Allein in den vergangenen drei Jahren investierte das kommunale Wohnbauunternehmen mehr als 36 Millionen Euro in die Schaffung neuen Wohnraums. Aber auch wichtige soziostrukturelle Einrichtungen wie Seniorenheime, Polizeireviere oder Läden für den täglichen Bedarf der Anwohner finden in den Gebäuden der Kreisbau Platz.

Wir versprechen Ihnen, dass wir uns – auch und gerade – in diesen schweren Zeiten weiterhin mit aller Kraft dafür einsetzen werden, allen Bewohnerschichten unseres Landkreises die Wohnräume und Gebäude zur Verfügung zu stellen, die sie benötigen, um sich im Großraum Tübingen im wahrsten Wortsinn „zu Hause“ zu fühlen.

Wir wünschen Ihnen frohe Festtage und einen guten Rutsch in ein erfolgreiches, schönes und vor allem gesundes neues Jahr 2023!

M. Sacher
Matthias Sacher

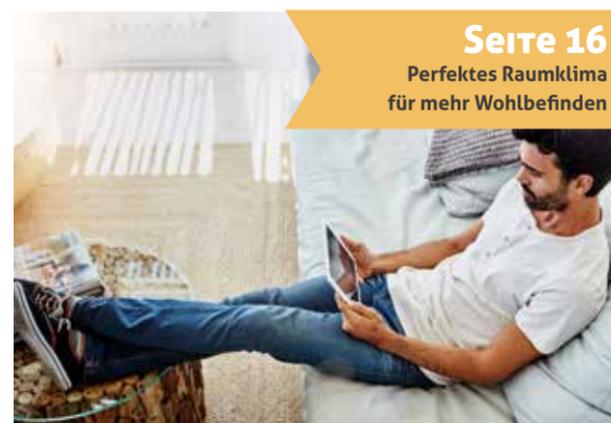
Geschäftsführung der
Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH

W. Walz
Werner Walz



MIT DER SERIE
GEMEINDELEBEN
Seite 10

02 Editorial	14 Kreisbau Intern
03 Aus dem Landkreis	16 Das richtige Raumklima
04 Aktuelle Projekte	18 Verkehrssicherung bei 2.200 Wohnungen
08 Projekt „Impuls“	20 Genießen mit der Kreisbau
09 Soziales Engagement	22 Mein liebster Platz: Naturpark Schönbuch
10 Gemeindeleben: Zu Gast in Dettenhausen	24 Impressum
12 Das Team „Sekretariat“	



Seite 16
Perfektes Raumklima
für mehr Wohlbefinden

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Mieterzeitschrift bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern grundsätzlich auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat lediglich redaktionelle Gründe und beinhaltet keinerlei Wertung.

AUS DEM LANDKREIS

Liebe Leserin, lieber Leser,

der Landkreis Tübingen steht vor der Beratung und Verabschiedung seines Haushalts für das kommende Jahr. Ein Haushalt, der nicht nur durch massive Kostensteigerungen, sondern auch durch multiple Risiken gekennzeichnet ist. Und das steht in engem Zusammenhang mit der weltpolitischen Lage. Ein halbes Jahr nach der letzten Ausgabe des „i-Tüpfle“ hat sich diese Lage nicht verändert – ganz im Gegenteil. Putins Überfall auf die Ukraine hat schwerwiegende und weitreichende Folgen, die jeder einzelne von uns zu spüren bekommt. Kriegsgeschehen, Flüchtlingskrise, Energiekrise, Klimakrise – verbunden mit Inflation und Rezession, das sind weit mehr als Schlagworte aus den Medien. Es sind Herausforderungen, mit denen Kommunen und Landkreise als für die tägliche Daseinsvorsorge Verantwortliche ganz direkt konfrontiert sind. Wir – und damit die Bürgerinnen und Bürger – werden Lasten zu tragen haben, die in ihrem Umfang noch gar nicht absehbar sind. Die Verschuldung wird sowohl im privaten als auch im öffentlichen Bereich stark steigen.

In diesen schwierigen Zeiten voller Unwägbarkeiten und Sorgen mit Blick auf unsere Zukunft ist es wohlthuend, wenn man sich auf jemand – oder etwas – verlassen kann. Das geht jedem von uns so, sei es im beruflichen oder privaten Umfeld. Im Landkreis Tübingen können wir uns auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt verlassen, der nach wie vor gegeben ist. Er wird vor allem gestützt durch das große ehrenamtliche Engagement, das in unseren Städten und Gemeinden gelebt wird. Dieses Engagement ist eine Konstante, für die wir auch im Landkreis Tübingen sehr dankbar sind. Vor allem im Bereich der Betreuung und Unterbringung von Menschen, die zu uns geflüchtet sind, sind wir auf Unterstützung angewiesen. Sei es Wohnraum, der uns für die Erfüllung dieser Aufgabe zur Verfügung gestellt wird oder die Begleitung der betrof-

fenen Menschen im Alltag und die zahlreichen Aktivitäten und Projekte, die hier auf die Beine gestellt werden: Mein Dank und mein Respekt gilt allen, die hier helfen und sich engagieren. Ebenso danke ich allen, die mit ihrem ehrenamtlichen Engagement einen wertvollen Beitrag zur Lebensqualität im Landkreis Tübingen beitragen.

Auch die Kreisbaugesellschaft ist eine verlässliche Konstante. Seit vielen Jahren sorgt sie dafür, dass den Menschen im Landkreis Tübingen Wohnraum zu bezahlbaren Preisen zur Verfügung steht. Damit haben unsere Städte und Gemeinden einen starken und verlässlichen Partner an ihrer Seite, der bei einem weiteren großen Problem unserer Zeit – der Wohnraumnot – hilfreiche Dienste leistet. Nicht zuletzt unterstützt uns die Kreisbau auch mit einzelnen Wohnungen bei der Unterbringung geflüchteter Menschen. So wird sie ihrem Motto „weil jeder ein passendes Zuhause braucht“ einmal mehr gerecht.

Ich wünsche Ihnen allen eine ruhige Adventszeit und Zuversicht für das kommende Jahr.

Ihr

Joachim Walz
Joachim Walter, Landrat



Joachim Walter
Landrat des Landkreises Tübingen
Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Kreisbaugesellschaft
Tübingen mbH



HOCHWERTIGER WOHNRAUM FÜR ALLE NUTZERGRUPPEN

Neue Wohnungen in Ofterdingen fertiggestellt

VOR KURZEM KONNTE DIE KREISBAU DEN NEUBAU VON 15 MIETWOHNUNGEN IN DER TÜBINGER STRASSE IN OFTERDINGEN ABSCHLIESSEN. DIE WOHNUNGEN WURDEN BEREITS ZUM GROSSTEIL AN IHRE NEUEN BEWOHNER ÜBERGEBEN. MIT ACHT GEFÖRDERTEN WOHN-EINHEITEN, DIE GEGEN VORLAGE EINES WOHNBERECHTIGUNGSSCHEINS AN WIRTSCHAFTLICH BENACHTEILIGTE HAUSHALTE VERGEBEN WURDEN, WERDEN KÜNFTIG MEHR ALS DIE HÄLFTE DER WOHNUNGEN DEUTLICH UNTERHALB DES ORTSÜBLICHEN MIETPREISES BEREITGESTELLT.

Die übrigen sieben Wohnungen entstanden im frei finanzierten Wohnungsbau. Zusätzlich bietet der Neubau auch einer Gewerbeeinheit mit einer Tagespflege Platz. Mit einer Wohn- und Nutzfläche von circa 1.230 Quadratmetern entstand das langgezogene und vierstöckige Gebäude auf dem Grundstück einer ehemaligen Gärtnerei in Ofterdingen.

Neben einer gelungenen Zusammenstellung unterschiedlicher Bewohnergruppen strebt die Kreisbau bei allen Neubau- und Sanierungsprojekten eine möglichst hohe Energieeffizienz an. Durch die Konzeption im KfW 55-Standard gewährleistet die kommunale Wohnbaugesellschaft auch bei diesem Projekt einen energieeffizienten Gebäudebetrieb. Die Beheizung mit Pellets unterstreicht die ökologischen Ambitionen der Kreisbaugesellschaft Tübingen – im frei finanzierten wie auch im geförderten Wohnungsbau.

ERNEUERBARE ENERGIE FÜR MEHRERE GEBÄUDE

Neues Wohngebäude versorgt Nachbarn mit Wärme

AUCH IN PFRONDORF ENTSTAND IN REGIE DER KREISBAU EIN NEUES MEHRFAMILIENHAUS MIT FÜNF WOHN-EINHEITEN. SEIT FERTIGSTELLUNG DES NEUBAUS STEHEN JE ZWEI 2- UND 3-ZIMMERWOHNUNGEN FÜR SINGLES, PAARE UND JUNGE FAMILIEN BEREIT, WÄHREND EINE GERÄUMIGE VIERZIMMERWOHNUNG IM DACHGESCHOSS RAUM FÜR EINE GRÖßERE FAMILIE BIETET.

Insgesamt wurden mit dem Neubau etwa 400 Quadratmeter Wohnfläche geschaffen. Anstelle eines im Vorfeld der Baumaßnahmen zurückgebauten Bestandsgebäudes schafft die Kreisbau damit hochwertigen Wohnraum für unterschiedliche Nutzergruppen. Dabei geht die energieeffiziente Konzeption des Hauses im KfW 55-Standard über das gesetzliche Maß hinaus. Zusätzlich wird der Neubau auch dazu beitragen, die Energiebilanz der umliegenden Gebäude zu verbessern: Über die Anbindung einer im Neubau eingebrachten Pelletheizung werden künftig auch vier weitere Gebäude in der Nachbarschaft mit umweltfreundlicher Energie versorgt. Die neuen Bewohner sollen die Wohnräume bis spätestens Ende des Jahres beziehen können.



NEUE NUTZUNG FÜR IN DIE JAHRE GEKOMMENES BESTANDSGEBÄUDE

Polizeirevier in Dettenhausen eingeweiht

NEBEN DEM BAU UND DER SANIERUNG VON WOHNBAUTEN, TRÄGT DIE KREISBAU TÜBINGEN DURCH DIE ERRICHTUNG UND REVITALISIERUNG UNTERSCHIEDLICHER GEWERBEOBJEKTE AUCH ZU EINER GESUNDEN INFRASTRUKTUR FÜR DIE BÜRGER DES LANDKREISES BEI. HIERZU GEHÖREN NEBEN RESTAURANTS, ARZT-PRAXEN, SENIOREN- UND PFLEGEHEIMEN BEISPIELSWEISE AUCH FLÄCHEN FÜR EINE NEUE METZGEREI IN GOMARINGEN (SIEHE BERICHT AUF SEITE 8) ODER EINE POLIZEI-STATION IN DETTENHAUSEN.

Für das neue Polizeirevier sanierte die Kreisbaugesellschaft Tübingen über einen Zeitraum von rund 2 Jahren eine Gewerbeeinheit in Dettenhausen. Bereits vor der Kernsanierung durch die Kreisbau hatte das Gebäude verschiedene Gewerbe beheimatet. Bei der Suche des Landes Baden-Württemberg nach einem neuen Standort für den Polizeiposten in der Gemeinde Dettenhausen wurde die Kreisbau Tübingen mit der Sanierung der damals leerstehenden Gewerbeeinheit beauftragt. Herausfordernd bei der Realisierung des Projekts waren vor allem die vielen polizei- und sicherheitsspezifischen Ausstattungswünsche wie beispielsweise schusssichere Türen und Fenster, Sicherheitsschleusen sowie Arrestzellen. Im Herbst konnte das neue Revier mit einer Fläche von rund 170 Quadratmetern den Betrieb aufnehmen.



GEFÖRDERTER WOHNRAUM IN DUSSLINGEN

Neubau mit Prioritätensetzung

AUF EINEM ETWA 1.000 QUADRATMETER GROSSEN, INNERÖRTLICH LIEGENDEN GRUNDSTÜCK IN DUSSLINGEN ERRICHTET DIE KREISBAUGESSELLSCHAFT IN NAHER ZUKUNFT EIN MEHRFAMILIENHAUS MIT 13 ÖFFENTLICH GEFÖRDERTEN MIETWOHNUNGEN. DIE BAUMASSNAHMEN HABEN KÜRZLICH BEGONNEN.



Um eine kostengünstige Bauweise der Wohnungen zu ermöglichen, die später deutlich unterhalb der vergleichbaren durchschnittlichen Ortsmiete an wirtschaftlich schwächer gestellte Bewohner vermietet werden, wird sowohl auf den Bau einer Tiefgarage wie auch eines Aufzugs verzichtet. Zwei der insgesamt vier Gebäudeetagen sind dennoch barrierearm erreichbar und bieten somit Bewohnern jeden Alters ein komfortables Zuhause. Die Konzeption im KfW-55-Standard beweist, dass ein nachhaltiger Gebäudebetrieb für Neubauten der Kreisbaugruppe zum absoluten Standard gehört. Der geförderte Wohnungsbau macht hier keine Ausnahme.

GROSSPROJEKT AUF ALTEM VERLAGSGELÄNDE

23 neue Wohnungen in Tübingen

AUF DEM AREAL DES MOHR SIEBECK VERLAGS IN TÜBINGEN ERRICHTET DIE KREISBAU IN DEN KOMMENDEN JAHREN ZWEI MEHRFAMILIENHÄUSER MIT INSGESAMT 23 WOHN-EINHEITEN SOWIE EINE GEWERBEIMMOBILIE. DER NEUBAU DER WOHNUNGEN HAT BEREITS IM SOMMER BEGONNEN. IM RAHMEN DES UMFANGREICHEN NEUBAUPROJEKTS WERDEN ETWA 1.900 QUADRATMETER WOHNFLÄCHE GESCHAFFEN.

Das neue Stadtquartier in der lebendigen Südstadt soll den attraktiven Standort als Areal mit gemischter Nutzung weiter verbessern und den angespannten Wohnungsmarkt in Tübingen entlasten. Dabei bieten verschiedene Wohnungsgrößen den unterschiedlichen Nutzergruppen ein Zuhause im neuen Quartier. Beide Bauten werden im Energieeffizienzstandard KfW-55 errichtet. Die Baumaßnahmen sollen plangemäß bis Herbst 2024 abgeschlossen sein.



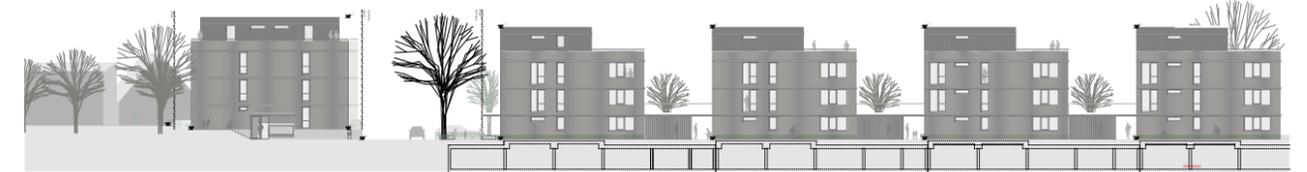
WOHNQUARTIER AUF ALTEM SCHULGELÄNDE

55 neue Wohnungen in Planung

IM RAHMEN EINES UMFANGREICHEN NEUBAUPROJEKTS SOLL DAS ZENTRAL GELEGENE „ALTE SCHULGELÄNDE“ IN AMMERBUCH-ENTRINGEN KÜNFTIG EINER NEUEN NUTZUNG ZUGEFÜHRT WERDEN. AUF DEM AUS ZWEI GRUNDSTÜCKEN BESTEHENDEN ETWA 1,5 HEKTAR GROSSEN AREAL PLANT DIE KREISBAU DIE ERRICHTUNG VON INSGESAMT 55 WOHNUNGEN IN FÜNF MEHRFAMILIENHÄUSERN.

Neben 22 Eigentumswohnungen, die auf dem freien Markt zum Verkauf stehen sollen, ist der Bau von 33 weiteren Einheiten geplant, die im Bestand der Kreisbau verbleiben sollen. Diese setzen sich aus 15 frei finanzierten sowie 18 öffentlich geförderten Wohneinheiten zusammensetzen. Durch den gelungenen Mix aus Wohneinheiten unterschiedlicher Größen schafft die Kreisbau bereits im Planungsstadium die Grundlagen für ein sozial ausgeglichenes und gut durchmischtes Wohnviertel mit einer hohen Aufenthaltsqualität.

Um durch die im KfW 55-Standard konzipierten Neubauten die Energiebilanz des gesamten umliegenden Wohnquartiers zu verbessern, ist geplant, auch etliche Bestandsgebäude in die neu konzipierte Pellet-Nahwärmeversorgung der Neubauten aufzunehmen. Hierfür soll eine Heizzentrale in einem der neu errichteten Gebäude untergebracht werden, die Wärme für das gesamte Wohnquartier mit 80 bis 90 Wohnungen bereitstellen kann. Der Baubeginn ist für Sommer 2023 avisiert – die Fertigstellung des umfangreichen Projekts soll plangemäß bis Ende 2025 erfolgen.



AMBITIONIERTES WOHNBAUPROJEKT IN MÖSSINGEN

Wohnraum für alle Bürger im Landkreis

EIN WEITERES AMBITIONIERTES WOHNBAUPROJEKT PLANT DIE KREISBAUGESSELLSCHAFT TÜBINGEN AUF DEM EHEMALIGEN GELÄNDE DES STOTZENHOFES IN MÖSSINGEN. AUCH HIER SOLL BIS ZUM JAHR 2025 EIN MEHRFAMILIENHAUS MIT INSGESAMT 21 HOCHWERTIGEN MIETWOHNUNGEN UND EINER TIEFGARAGE ENTSTEHEN.

Mindestens ein Viertel der neu errichteten Wohneinheiten sollen öffentlich gefördert projektiert und nach ihrer Fertigstellung gegen Vorlage eines Wohnberechtigungsscheins an wirtschaftlich schwächer gestellte Bürger vermietet werden. Die Mietpreise liegen dabei deutlich unterhalb des ortsüblichen Vergleichspreises. Durch den groß angelegten Bau geförderter Wohnungen leistet die Kreisbau einen gewichtigen Beitrag zur Wohnraumversorgung für alle Bevölkerungsschichten im Landkreis.





WEIT MEHR ALS „NUR“ WOHNBAU

Kulinarische Köstlichkeiten in Gomaringen

MIT DEM PROJEKT „IMPULS“ KONNTE DIE KREISBAU TÜBINGEN BEREITS IM NOVEMBER 2019 EIN ZUKUNFTSWEISENDES NEUBAUVORHABEN IN DER GOMARINGER BAHNHOFSTRASSE FERTIGSTELLEN, DAS EINEN VIELFÄLTIGEN WOHNUNGS- UND GEWERBEMIX FÜR ALLE LEBENSPHASEN UND -KONZEPTE BIETET. MIT DEM KÜRZLICH ERFOLGTEN EINZUG EINER METZGEREI UND EINES GRIECHISCHEN RESTAURANTS SIND NUN AUCH DIE LETZTEN NEU GESCHAFFENEN GEWERBEFLÄCHEN EINER NEUEN NUTZUNG ZUGEFÜHRT WORDEN.

8

Die neu geschaffene Wohnfläche von knapp 1.800 Quadratmeter sowie die Gewerbefläche von rund 1.600 Quadratmeter verteilen sich auf sieben Etagen. Im ersten und zweiten Obergeschoss ist eine Wohnstätte mit Tagesstruktur des Freundeskreis Mensch entstanden. Eine weitere Gewerbefläche im Erdgeschoss wurde an einen Unternehmer veräußert.

„Neben der Schaffung von Wohnraum ist uns auch die Verbesserung der regionalen Infrastruktur für die Bewohner des Landkreises Tübingen ein großes Anliegen. Unser Projekt in Gomaringen zeigt, wie sich die Schaffung neuen Wohnraums mit der Einrichtung einer Wohnstätte für gehandicapte oder benachteiligte Mitmenschen und der Optimierung der innerörtlichen Versorgung für alle Bewohner der Gemeinde vereinen lassen“, resümiert Geschäftsführer Matthias Sacher. Damit sei das Projekt ein echtes Vorzeigeprojekt der Stadtentwicklung.



FAHRRADSTAFFEL DER KREISBAU TÜBINGEN

Mit Muskelkraft zum Arbeitsplatz

ES KLINGT SCHON FAST WIE EIN KLISCHEE: „IN TÜBINGEN FÄHRT MAN MIT DEM RAD ZUR ARBEIT!“ DOCH AN JEDER GESCHICHTE ÜBER DIE EIGENHEITEN EINER STADT UND IHRER BEWOHNER IST AUCH ETWAS DRAN...

So legen auch etliche Mitarbeiter der Kreisbau den Weg zu ihrer Arbeitsstelle mit dem Zweirad zurück. Geschäftsführer Matthias Sacher – auch in seiner Freizeit ein passionierter Rennradler – strampelt mit gutem Beispiel voran. Um diese Form der umweltfreundlichen Fortbewegung zu fördern und das ökologische Bewusstsein innerhalb der Belegschaft weiter zu schärfen, ist sogar die Einrichtung einer eigenen Fahrradstaffel mit unternehmenseigenen E-Bikes geplant, welche kostenlos von den Mitarbeitern genutzt werden können. Das erste Elektro-Fahrrad ist bereits bestellt – der zweirädrige „Kreisbau-Fuhrpark“ soll im Laufe des kommenden Jahres sukzessive ausgebaut werden.

9

SOZIALES ENGAGEMENT DER KREISBAU

Neue Handballtrikots gesponsert

IM ZUGE DER CORONAPANDEMIE WAREN VOR ALLEM KINDER UND JUGENDLICHE VON VIELEN EINSCHRÄNKUNGEN BETROFFEN. AUFGRUND DER GESTIEGENEN LEBENSHALTUNGSKOSTEN UND EINER GROSSEN FINANZIELLEN BELASTUNG VIELER ELTERN WURDEN NICHT ZULETZT VEREINSMITGLIEDSCHAFTEN UND ANSCHAFFUNGEN FÜR DEN SPORT DER KINDER ZURÜCKGESTELLT. DAHER HAT DIE KREISBAUGESELLSCHAFT DEN ENTSCHLUSS GEFASST, ZUMINDEST EINEN KLEINEN BEITRAG FÜR DEN JUGENDLICHEN VEREINSSPORT ZU LEISTEN.



In diesem Zuge spendierte das Wohnungsunternehmen der Mädchenhandballmannschaft der CVJM Hagelloch (Tübingen) einheitliche Mannschafts-Outfits. Nun steht einer – hoffentlich erfolgreichen – Saison nichts mehr im Wege. Künftig begleitet das Kreisbau-Logo nicht nur die Kreisläuferinnen bei ihren Spielzügen.

IM GESPRÄCH MIT THOMAS ENGESSER, BÜRGERMEISTER GEMEINDE DETTENHAUSEN

„Wir müssen den schmalen Grat finden, Effizienz und Kosten in Einklang zu bringen“

Sehr geehrter Herr Engesser, Sie sind erstmalig bereits im Jahr 2010 zum Bürgermeister von Dettenhausen gewählt worden und seitdem ununterbrochen im Amt. Auf welche Erfolge sind Sie nach über 12 Jahren an der Spitze Ihrer Gemeinde besonders stolz und welche Prioritäten setzen Sie in Ihrer derzeitigen Amtszeit?

Erfolge können auf kommunaler Ebene nie durch eine einzelne Person erreicht werden. Im Zusammenspiel mit der Verwaltung und dem Gemeinderat konnten wir in den vergangenen Jahren sehr viele Projekte umsetzen. In erster Linie sind da der Ausbau der Lebensmittelversorgung durch die Ansiedlung des Einkaufsmarktes, der Bau zweier Kinderbetreuungseinrichtungen und die Ortskernsanierung zu nennen.

Die Wohnraumversorgung ist nicht nur in gefragten Ballungsregionen wie dem Großraum Tübingen seit Jahren ein wichtiger Punkt auf der politischen Agenda. Wie steht es um die Wohnraumversorgung in Ihrer Gemeinde und mit welchen Herausforderungen sind Sie hier aktuell am meisten konfrontiert?

Dettenhausen ist aufgrund seiner sehr guten Lage zwischen Tübingen, Reutlingen und Böblingen, verbunden mit der guten ÖPNV-Anbindung ein beliebter Wohnort. Entsprechend haben wir eine sehr große Nachfrage an Wohnraum. Die logische Konsequenz daraus sind sehr hohe Preise, sowohl bei den Mieten wie aber vor allem auch bei den wenigen Immobilien und Grundstücken, die auf den Markt kommen. Verfügbarer Wohnraum ist somit sehr knapp. Hinzu kommt natürlich auch noch die aktuelle Flüchtlingskrise, die den Druck auf den Wohnungsmarkt noch weiter erhöht.

Der große Preisdruck auf dem Tübinger Immobilienmarkt führt stellenweise noch immer zu regelrechten Über-

bietungswettbewerben unter den Bauträgern. Welche Faktoren entscheiden in Ihrer Gemeinde über den Zuschlag für eine baureife Fläche?

Die Gemeinde hat schon seit längerem keine eigenen Flächen mehr zu veräußern und wir versuchen daher seit vielen Jahren schon ein weiteres Baugebiet zu erschließen. Bei der Entwicklung von Neubaugebieten sind wir aber auf die Mitwirkung der Grundstückseigentümer angewiesen, was sich häufig als sehr schwierig darstellt. Bei möglichen Vergaben an Bauträger handelt es sich bei uns entsprechend auch um Einzelfallentscheidungen in Abhängigkeit der politischen Zielsetzung.

Durch welche Maßnahmen könnte die Schaffung von zusätzlichem und preisgünstigem Wohnraum aus Ihrer Sicht regional und national vorangetrieben werden?

Ich denke, dass es hier insbesondere in den Ballungsgebieten keine Königslösung geben wird. Grund und Boden ist endlich und daher sehr teuer. Die Lebenshaltungskosten sind hoch. Die Preise für Material und Werkstoffe haben sich dazu in den letzten Jahren durch die globalen Krisen ebenfalls stark verteuert. Wenn die Mieten sich in bezahlbaren Grenzen bewegen sollen, wird das in unseren Gefilden künftig wohl nur noch über eine massive staatliche Förderung funktionieren.

Neben steigenden Materialpreisen und grundsätzlichen Problemen der Branche – wie beispielsweise dem Fachkräftemangel – tragen auch staatliche Vorschriften hinsichtlich der Abstandsflächen, des Schallschutzes oder der Energieeffizienz zu einer Verteuerung der Produktionskosten und dadurch auch zu höheren Kauf- und Mietpreisen bei. Wie kann der Zielkonflikt zwischen einer (politisch und Verbraucher-seitig) immer besser geforderten Gebäude-

substanz auf der einen und dem verständlichen Ruf nach bezahlbaren Immobilienpreisen auf der anderen Seite politisch entschärft werden?

Viele unserer Vorschriften finde ich von der Intension her grundsätzlich richtig. Aus meiner Sicht, sind diese aber nicht immer an der Praxis orientiert und auch nicht immer handwerklich gut gemacht. Wir müssen auf der einen Seite hier besser werden und auf der anderen Seite den schmalen Grat finden, Effizienz und Kosten in Einklang zu bringen. Ich bin aber davon überzeugt, dass wir hierfür bei den Standards, insbesondere bei Sanierungen Abstriche werden machen müssen.

Eine adäquate Wohnraumversorgung ist auch gesellschaftlich von enormer Wichtigkeit. Welche Rolle nehmen aus Ihrer Sicht kommunale Wohnbauunternehmen ein, um eine bezahlbare Wohnraumversorgung für alle Bürger des Landes zu gewährleisten.

Die kommunalen Wohnbauunternehmen sind gerade jetzt unverzichtbarer Garant für die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum. Dies liegt in erster Linie daran, dass diese nicht nur die Gewinnmaximierung anstreben. Natürlich müssen auch die kommunalen Unternehmen ein wirtschaftliches Handeln an den Tag legen. Dennoch können diese auch ein Projekt realisieren, wenn die Gewinnmarge einmal deutlich unter 5 Prozent liegt. Das ist der Unterschied zu den privaten Gesellschaften, die hier sicherlich auch nachvollziehbar andere Ziele verfolgen.

Und zum Abschluss eine persönliche Frage: Corona, geopolitische Verwerfungen, regionale Herausforderungen – ein Engagement in der Politik ist auch und gerade in diesen schwierigen Zeiten nicht selbstverständlich. Womit motivieren Sie sich selbst, um ihr Amt auch in widrigen Zeiten ausführen zu können?

Zunächst einmal bin ich ein positiv denkender Mensch. Damit verbinde ich vor allem, dass ich immer eine Lösung suche, statt vor einem vermeintlich unlöslichen Problem einfach den Kopf in den Sand zu stecken. Gerade in Deutschland und speziell in Baden-Württemberg haben wir schon sehr häufig bewiesen, dass wir mit unserer Kreativität und dem notwendigen Know-how sehr viel erreichen können. Wichtig ist für mich aber auch, dass ich mir immer mal wieder auch meine Freiräume schaffe, um mit der Familie etwas zu unternehmen oder meinen Hobbys zu frönen. Damit komme weg vom Alltagsstress und kann am besten „den Kopf frei bekommen“.

SABRINA VON LUCKE UND ALEXANDRA STEINHILBER

Das „Team Sekretariat“

Ein wesentliches Merkmal der Unternehmensphilosophie bei der Kreisbau ist die Teamarbeit. So arbeiten die unterschiedlichen Abteilungen des Unternehmens in engem Austausch zusammen, um sich nicht nur im Krankheits- oder Urlaubsfall vertreten zu können, sondern sich auch gegenseitig durch ihre fachliche Expertise zu unterstützen. Mit Sabrina von Lucke und Alexandra Steinhilber stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe unser „Team Sekretariat“ vor, das in dieser Konstellation seit Oktober dieses Jahres im Einsatz ist.

Seit Mai 2022 ist Sabrina von Lucke (Bild links) als Assistentin der Geschäftsführung bei der Kreisbau tätig. In dieser Funktion leitet die 37-jährige gelernte Bürokauffrau unter anderem auch das Sekretariat des kommunalen Wohnbauunternehmens. Auch weitere Aufgabenschwerpunkte wie die Öffentlichkeitsarbeit der Kreisbau fallen in ihren Tätigkeitsbereich. Vor ihrer derzeitigen Anstellung war die gebürtige Hamburgerin und Mutter zweier kleiner Töchter unter anderem als Ramp Agent und Operation Agent am Flughafen Hamburg sowie am Stuttgarter Flughafen und als Assistentin der Geschäftsleitung in einem Architekturbüro tätig. In ihrer Freizeit reist und wandert sie gerne.

Im Zweiwochenrhythmus wird Sabrina von Lucke durch Alexandra Steinhilber (Bild rechts) unterstützt, die bereits seit Dezember 2021 für die Kreisbau tätig ist. Dabei erfüllt sie seit Oktober dieses Jahres eine Doppelfunktion: Im wöchentlichen Wechsel ist die zweifache Familienmutter sowohl als Backup für das Sekretariat sowie beim Empfang der Kreisbau anzutreffen. Privat erholt sich die Mutter zweier Töchter gern in der freien Natur – sei es bei der Arbeit im eigenen Garten, beim Wandern oder Radfahren.



DIE NÄCHSTE GENERATION STEHT SCHON IN DEN STARTLÖCHERN

Fundierte Ausbildung und Spaß bei der Sache

Jetzt Bewerben
und mit der Kreisbau
Karriere machen!



Die Ausbildung talentierter und qualifizierter Nachwuchskräfte gehört bei der Kreisbau nicht erst seit dem Anstieg des Fachkräftemangels zu einer Selbstverständlichkeit. Schließlich ist es für eine erfolgreiche Zukunft des Unternehmens unerlässlich, sich aktiv für die neue Generation der Mitarbeiter zu engagieren. Im Rahmen eines kollegialen und freundlichen Teams erhalten die Auszubildenden die Möglichkeit, ihre Tätigkeitsfelder, die Kunden und die betriebsinternen Abläufe kennenzulernen. Häufig entscheiden sich die Auszubildenden, der Kreisbau auch nach ihrer Lehre die Treue zu halten.

Mit Beyza Özcan und Jule Fries haben im September zwei weitere potenzielle künftige Mitarbeiterinnen ihre Ausbildung zur Immobilienkauffrau bei der Kreisbau begonnen. Die 18-jährige Beyza Özcan (Bild links) kam direkt nach ihrer Fachhochschulreife zur Kreisbau. An ihrer neuen Tätigkeit schätzt sie unter anderem den Teamgeist bei der Kreisbau. In ihrer Freizeit liest sie gerne und trainiert regelmäßig im Fitnessstudio. Jule Fries (Bild rechts) ist ebenfalls 18 Jahre alt. Nach ihrem Berufskolleg an der

Theodor-Heuss-Schule in Reutlingen absolvierte sie ein Freiwilliges Soziales Jahr in einer Kindergrüppe. Nun freut sie sich auf ihre neuen Aufgaben bei der Kreisbau. Über ihre bisherigen Erfahrungen bei der Kreisbau sagt sie: „Meine Tätigkeiten sind sehr abwechslungsreich und man hat jeden Tag mit vielen verschiedenen Menschen und Situationen zu tun, das schätze ich sehr.“ Wir wünschen beiden Auszubildenden viel Erfolg für ihren beruflichen Werdegang!

ABSCHIED WIRD ZUM NEUBEGINN

Langjährige Berufspraxis als Erfolgsfaktor der Kreisbau

Neben der Ausbildung vielversprechender Nachwuchskräfte steht und fällt der unternehmerische Erfolg der Kreisbau nicht zuletzt auch mit zahlreichen langjährigen Mitarbeitern des Unternehmens. „Wir freuen uns sehr, dass Arbeitsverhältnisse von 20 Jahren und mehr keine Seltenheit in unserem Unternehmen sind“, betont auch Geschäftsführer Matthias Sacher. Wir als Unternehmen profitieren von einer enormen Fach- und Kundenkompetenz, die sich unsere Mitarbeiter in den langen Jahren ihrer Kreisbau-Zugehörigkeit erarbeiten. Und unsere Mitarbeiter wissen sowohl ihre Kollegen als auch ihren Arbeitgeber als verlässliche Konstanten ihres Berufslebens zu schätzen.“



Ein Beispiel, wie aus einem Abschied bei der Kreisbau sogar ein Neubeginn werden kann, ist Monika Ankele, die im Februar 2022 nach 20 Jahren Berufstätigkeit bei der Kreisbau ihren wohlverdienten Ruhestand antrat. Seit Oktober ist die gebürtige Mainzerin und mittlerweile fünffache Großmutter wieder auf nebenberuflicher Basis in der Bau- und Bestandsentwicklung der Kreisbau tätig. „Wir freuen uns außerordentlich, dass uns Frau Ankele auch weiterhin mit ihren fundierten Kenntnissen unterstützt.“ Sie selbst sagt: „Für die Vollzeit-Rente fühle ich mich einfach noch zu jung – die Arbeit bei der Kreisbau ist ein schöner Ausgleich zu meiner neu gewonnenen Freizeit.“ (lacht)

ANTRITT DES WOHLVERDIENTEN RUHESTANDS

Abschied nach 46 Jahren Kreisbau

Nach 46 Jahren in Diensten der Kreisbaugesellschaft Tübingen ist Gerlinde Baur Ende Oktober in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet worden.

Geschäftsführer Matthias Sacher (rechts) und Teamleiter Karl-Heinz Fritz (links) ließen es sich nicht nehmen, der langjährigen Mitarbeiterin der Abteilung Bauen und Bestandsentwicklung persönlich für ihren Einsatz zu danken. Die Geschäftsführung und das Team der Kreisbau wünschen Frau Baur alles erdenklich Gute für eine schöne, möglichst entspannte und erfüllte neue Lebensphase!



LUFTFEUCHTIGKEIT UND TEMPERATUR BEEINFLUSSEN
DAS WOHLBEFINDEN

Das perfekte Raumklima ist kein Zufall

Gerade in den kalten Monaten ist es wichtig, die feuchte und abgestandene Raumluft durch regelmäßiges Lüften aus den Wohnräumen zu leiten und wieder für frische Luft zu sorgen. Dabei fällt es so manch einem Bewohner gerade in Zeiten steigender Energie- und Heizkostenpreise nicht leicht, die Fenster bei kalten Außentemperaturen aufzureißen oder gar die ganze Wohnung regelmäßig quer zu lüften.

Dennoch ist die gezielte Abführung – beispielsweise durch kochen, duschen, Blumen gießen, schwitzen und so fort – entstandener Feuchtigkeit elementar, um Schimmelschäden in den eigenen Wohnräumen zu verhindern. Gleichzeitig ist das eigene Temperatur- wie auch das Feuchtigkeitsempfinden sehr subjektiv. Um den richtigen Zeitpunkt für die nächste Frischluftzufuhr objektiv und faktenbasiert ermitteln zu können, empfiehlt sich der Einsatz einer Digitalen Wetterstation. Denn: Mit Hilfe des integrierten Hygrometers lässt sich unter anderem der Wasserdampfgehalt der Luft in Abhängigkeit zur Raumtemperatur bestimmen.

Kostenlos in der Geschäftsstelle abzuholen

„Nachdem wir wissen, wie sehr die gestiegenen Energiepreise viele unserer Mieter belasten, haben wir uns entschieden, Ihnen in diesem Jahr kostenlose Messgeräte für die Luftfeuchte in ihren Wohnräumen zur Verfügung zu stellen“, berichtet Matthias Sacher, Geschäftsführer der Kreisbau Tübingen. „So können unsere Bewohner nicht nur sehen, wann der richtige Zeitpunkt zum Lüften ihrer Wohnräume gekommen ist, die Messgeräte zeigen ihnen vor allem auch an, wann die Feuchtigkeit in den Wohnräumen wieder einen optimalen Wert erreicht hat und das Lüften beendet werden

kann“, so der Kreisbau-Geschäftsführer weiter. Unnötige Energieverluste – und damit auch unnötige Kosten – im Zuge der Lüftung können so auf ein Minimum reduziert werden.

Ab Anfang Januar 2023 steht pro Kreisbau-Wohnung jeweils eine Digitale Wetterstation zur kostenfreien Abholung in der Geschäftsstelle bereit. Neben einer Temperatur- und Luftfeuchtemessung verfügt die Digitale Station mit einem farbigem Display über folgende Funktionen: Uhr, Wecker, Thermometer, Hygrometer und 12 Stunden-Temperaturtrend-Speicher. Eine Zuzahlung ist nicht nötig – die Kosten für die Messgeräte übernimmt die Kreisbau Tübingen.

VERKEHRSSICHERUNG FÜR ÜBER 2.200 WOHNUNGEN

Vertrauen ist gut – Kontrolle ist besser

18

Eigentümer von Bestandsgebäuden sind von Gesetzeswegen dazu verpflichtet, ihre Gebäudebestände im Jahresturnus auf deren Verkehrssicherheit zu überprüfen und die Ergebnisse entsprechend zu dokumentieren. Als Bestandshalter von deutlich mehr als 2.200 Mietwohnungen bedeutet das für die Kreisbau einen enormen Arbeitsaufwand.

Im Rahmen dieser verantwortungsvollen Aufgabe sind derzeit drei Verkehrssicherheitsprüfer für die Kreisbau im Einsatz, welche anhand eines definierten Prüfkataloges die Gebäude, Wohnungen, Außenanlagen, Spielplätze und Grundstücke der Kreisbau kontrollieren. Dabei führen die Prüfer sowohl Sichtkontrollen als auch Funktionstests durch.

Dach, Treppenhäuser und potenzielle Stolperfallen

Die Hauptschwerpunkte des Prüfkatalogs beinhalten unter anderem Aspekte der Konstruktion und Standsicherheit – beispielsweise bei Dächern, Vordächern und Dachrinnen. Auch die Überprüfung des Brandschutzes, wie beispielsweise die Kontrolle der Feuerlöscher, Brandschutztüren sowie der Flucht- und Rettungswege – oder die Absturz- und Sturzsicherung, beispielsweise bei Treppenhausegeländern und Kellerabgängen gehören dazu. In diesem Zusammenhang wird unter anderem auch die Ausleuchtung potenziell gefährlicher Bereiche überprüft.

Technische und elektronische Anlagen

Hinzu kommt natürlich auch die Überprüfung der technischen sowie der elektronischen Anlagen, wie Heizungsanlagen und Personenaufzüge. Auch der Zustand der Außenanlagen und Spielplätze inklusive eventuell vorhandener Bäume, Müllplätze und Spielgeräte wird in Augenschein genommen. Zudem ist die Kreisbau als Gebäudeeigentümer verpflichtet, die regelmäßige Durchführung der Räum- und Streupflichten zu kontrollieren.

Punktuelle Checks in Wohnungen

Auch in den Wohnräumen sind punktuelle Checks nötig. So überprüfen die Sicherheitsexperten hier in erster Linie die Fehlerstromschutzschalter sowie die Balkongeländer. Um eine reibungslose und schnelle Funktionsprüfung der genannten Elemente zu gewährleisten, werden die Bewohner herzlich gebeten, die Prüfer bei ihren Kontrollen zu unterstützen und auf Wunsch den Zugang zu den Häusern und zu ihren Wohnungen zu ermöglichen.

Für die Kreisbau im Außeneinsatz

Seit Mai 2021 ist Klaus Haupt als einer von drei Verkehrssicherheitsprüfern für die Kreisbau tätig. Der 64-jährige geborene Berliner schätzt in dieser Funktion nicht zuletzt seine Eigenverantwortlichkeit und die Möglichkeit, seinen immobilienbezogenen Sachverstand praktisch anzuwenden. Denn im Laufe seiner beruflichen Laufbahn hatte der Vater zweier erwachsener Kinder bereits mit unterschiedlichen Aspekten der Gebäudeverwaltung Kontakt: Sei es als IT-Consultler für die Wohnungswirtschaft, WEG-Verwalter oder in diversen Funktionen bei Liegenschaften verschiedener Mobilfunkbetreiber. Nach getaner Arbeit bringt der studierte Geograph und Politikwissenschaftler sein handwerkliches Know-how auch gerne in seinem eigenen Zuhause ein. Er entspannt bei Reisen in seinem Wohnmobil und hält sich mit sportlichen Betätigungen wie Joggen oder Radfahren fit für den beruflichen Alltag.



19



Genießen mit der Kreisbau -
Rezept von
Alexandra Steinhilber

Kissinger Brötchen

ZUBEREITUNG

Mehl mit dem Backpulver zusammen auf die Backunterlage sieben. 200 Gramm gemahlene Haselnüsse, Zucker, Salz und Zimt darüber geben. Eine Mulde eindrücken und die Eier hineingeben. Die Margarine in Flöckchen auf den Rand verteilen, alles rasch verkneten und kühl stellen. Den Teig ca. 3 mm dick ausrollen und mit Plätzchen-Förmchen (Herzen oder Rosetten) ausstechen und auf das gefettete Backblech legen. Circa 10 Minuten bei 200 Grad Celsius backen. Wenn die Plätzchen erkaltet sind, mit erwärmter Aprikosenkonfitüre oder Johannisbeergelee bestreichen und 2 Herzen oder 2 Rosetten zusammensetzen. Den Rand mit Schokoladenguss bestreichen und in den übrigen gemahlene Haselnüssen wenden. Oben ebenfalls mit Guss bestreichen und je eine Walnussälfte daraufsetzen.

ZUTATEN

- 600 GRAMM MEHL
- 1 TEELÖFFEL BACKPULVER
- 300 GRAMM GEMAHLENE HASELNÜSSE
- 300 GRAMM ZUCKER
- 1 PRISE SALZ
- 1 TEELÖFFEL ZIMT
- 2 EIER
- 200 GRAMM MARGARINE
- APRIKOSENKONFITÜRE ODER JOHANNISBERGEELE
- SCHOKOLADENGUSS
- 50 WALNÜSSE



MEIN LIEBSTER PLATZ

Naturpark Schönbuch

ALS EINES DER WICHTIGSTEN NAHERHOLUNGSGEBIETE IN BADEN-WÜRTTEMBERG BIETET DER NATURPARK SCHÖNBUCH AUF 156 QUADRATKILOMETERN RUHE UND ERHOLUNG. MIT EINEM UMFANGREICHEN ANGEBOAT AN BESCHILDETRTEN WANDER- UND SPARZIERGANGWEGEN SOWIE HÜTTEN, GRILLPLÄTZEN UND SPIELPLÄTZEN KÖNNEN SOWOHL GROSS UND KLEIN VOM ALLTAG ABSCHALTEN UND DIE FASZINATION WALD GENIEßEN. 2022 WURDE NUN DAS 50-JÄHRIGE BESTEHEN DES NATURPARKS GEFEIERT – ZURECHT, DENN 99 PROZENT DER FLÄCHE DES NATURPARKS SCHÖNBUCH IST NATURSCHUTZGEBIET, LANDSCHAFTSSCHUTZGEBIET, VOGELSCHUTZGEBIET ODER FLORA-FAUNA-HABITAT-GEBIET.

Der Naturpark Schönbuch, oder nur Schönbuch genannt, ist zum Großteil in den Landkreisen Böblingen und Tübingen gelegen und der älteste Naturpark in Baden-Württemberg. Lediglich der Ort Bebenhausen, Landkreis Tübingen, liegt vollständig im Schutzgebiet. Die vielzähligen Wanderwege bieten geübten und ungeübten Freizeitsportlern kilometerlange Beschäftigungsmöglichkeiten. Vorbei an Tälern, Bächen und Erhebungen – wie dem Bromberg mit knapp 584 Meter über dem Meeresspiegel – können heimische und exotische Baumarten bestaunt werden: So finden sich im Schönbuch zahlreiche Eichen, die 350 Jahre und älter sind, und auch Mammutbäume sowie spezielle Ahorn- und Kiefernarten. Der Naturpark erhielt vier Auszeichnungen mit dem Deutschen Wandersiegel für Premiumwege des Deutschen Wanderinstituts, die eine besondere Qualität an Spaß und Erholung bieten. Eines davon ist beispielsweise das „Unterjesinger Wengertwegle“, das einen schönen Blick auf die Weinberge der Schönbuchs bietet.

Trotz seiner hügeligen Topographie bietet der Naturpark Schönbuch auch barrierefreie Wege. Vom Wanderparkplatz Bebenhausen führt ein 5,5 kilometer langer asphaltierter Weg durch das Arenbachtal, das auf seiner Route einige Schaugehe-



ge bietet. Darüber hinaus ist der Startpunkt ideal an den ÖPNV angebunden und bietet barrierefreie Parkplätze sowie Toiletten. Auch Kinder finden im Naturpark Schönbuch viel Abwechslung: Die zwanzig Spielplätze im gesamten Naturpark-Gebiet bieten auch den kleinsten viel Spaß in der Natur. Darüber hinaus können die zahlreichen Grillstellen für eine kleine Stärkung oder ein großes Mittagessen genutzt werden. Die sogenannte „Vesper-Tour“ eignet sich mit einer Länge von 16 Kilometern ideal für einen Fahrrad-Ausflug mit der ganzen Familie. Neben spannenden Geschichten zum Thema „TüKorn“, das heimische Dinkelprodukte in den Fokus nimmt, können Alt und Jung beim Spiel- und Rastplatz „Saurucken“ Mufflons, Rot- und Schwarzwild im Wildgehege beobachten. Start und Ziel der Rundtour ist der Parkplatz Bebenhausen.

Ein besonderes Highlight ist der nur über Treppen erreichbare 35 Meter hohe Schönbuchturm auf dem Stellberg bei Herrenberg. Drei Besucherplattformen auf 10, 20 und 30 Meter Höhe bieten einen fantastischen 360-Grad-Panoramablick auf den Naturpark Schönbuch. Parkplätze sind am nahegelegenen Naturfreundehaus Herrenberg zu finden. Die Anreise via ÖPNV erfolgt über die Bus-Linie 782 bis zum Waldfriedhof und einem zehnmütigen Spaziergang.

INFORMATIONEN FÜR BESUCHER

Öffnungszeiten: Da es sich um eine öffentlich frei zugängliche Fläche handelt, können Besucher den Naturpark Schönbuch zu jeder Jahres- und Tageszeit genießen.

Anreise: Rund um und im Schönbuch sind zahlreiche Parkplätze vorhanden, die jedoch besonders an Wochenenden und in Ferienzeiten stark ausgelastet sein können. Dank zahlreicher Haltestellen ist die Anreise via ÖPNV ebenfalls machbar.





KONZEPT & REALISIERUNG

PresseCompany GmbH
Reinsburgstraße 82
70178 Stuttgart
Fon 0711.23886-27
Fax 0711.23886-31
info@pressecompany.de
www.pressecompany.de

REDAKTION

Matthias Sacher v.i.S.d.P.,
Sabrina von Lucke
(Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH)
Johannes Ohnesorg
(PresseCompany GmbH)

GRAFIK

Christina Grill
christina.grill@pressecompany.de

GESAMTKOORDINATION

Johannes Ohnesorg
johannes.ohnesorg@pressecompany.de

FOTOS

Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH,
Thomas Kiehl, iStock

DRUCK

Offizin Scheufele Druck und
Medien GmbH & Co. KG
Tränkestraße 17
70597 Stuttgart

gedruckt auf FSC®-zertifiziertem Papier
aus nachhaltiger Forstwirtschaft



HERAUSGEBER

Kreisbaugesellschaft Tübingen mbH
Hechinger Straße 22
72072 Tübingen
Fon 07071.9325-0
Fax 07071.9325-105
info@kreisbau.com
www.kreisbau.com

